

data work 2001 ²¹ MAI

OFFIS

Editorial

Die Expo 2000 machte es seit Jahren notwendig, verstärkt Finanzmittel vor allem des Landes nach Hannover zu lenken. Im Anschluss an das große Ereignis sollten die Mittel vorrangig den übrigen Regionen des Landes, also besonders auch dem Nordwesten zu Gute kommen.



Die Initiatoren des Weißbuchs »Spitzen aus Nordwest«, Landtagspräsident a. D. Milde, die Hochschulen, OFFIS und für die Wirtschaft die Vertreter der beiden Industrie- und Handelskammern der Region, wollen an das Versprechen, die Mittel nun umzulenken, erinnern. Sie haben dabei insbesondere eine bessere Ausstattung mit Einrichtungen für Bildung und Wissenschaft ins Auge gefasst und sehen Defizite und Nachholbedarf, zugleich aber auch bereits bestehende Spitzen, die eine bessere Förderung verdienen.

Aus den Struktur- und Wirtschaftsdaten wird deutlich, dass die Förderung von Forschung und Lehre im Nordwesten erheblich geringer ausfällt als im übrigen Land, pro Kopf der Bevölkerung nur halb so hoch wie im Landesdurchschnitt. Unter diesem liegt auch deutlich der Anteil der Beschäftigten mit Hochschulabschluss.

Attraktive Einrichtungen im wissenschaftlichen Bereich würden stimulierend wirken, auch auf die Wirtschaft. Sie braucht im Übrigen die Kooperation mit der Wissenschaft. So lassen sich Innovationspotentiale besser finden und fördern.

Es ist nun Aufgabe insbesondere der Weißbuchinitiatoren, geeignete Vorschläge zu unterbreiten, mit denen ihre Forderungen nach stärkerer Berücksichtigung des Nordwestens sinnvoll erfüllt werden können.

Dr. Christian-A. Fricke,
Hauptgeschäftsführer der
Oldenburgischen Industrie- und
Handelskammer

OLDENBURGER FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSINSTITUT
FÜR INFORMATIK-WERKZEUGE UND -SYSTEME



OFFIS baut Wissensmanagement-Forschung aus

Nach der Neustrukturierung des FuE-Bereichs BI (Betriebliches Informations- und Wissensmanagement) wurden von Prof. Dr.-Ing. Norbert Gronau die ersten Projekte im Bereich des Wissensmanagements gestartet.

Wissen kann definiert werden als Gesamtheit der Kenntnisse und Fähigkeiten, die Individuen zur Lösung von Problemen einsetzen. Es umfasst theoretische Erkenntnisse, praktische Alltagsregeln und Handlungsanweisungen. Wissen benötigt Daten und Informationen, ist jedoch im Gegensatz zu diesen an Personen gebunden. Diese Personengebundenheit unterscheidet Wissensmanagement von Informations- oder Dokumentenmanagement.

Der kontinuierliche Wandel der Organisation fordert die Fähigkeit, in kurzer Zeit Prozesse des Vergessens und Neulernens anzustoßen, da die Gültigkeit des jeweils verfügbaren Wissens ständig abnimmt. Zudem werden Instrumente des Wissensmanagements gefordert, die in kurzer Zeit einsatzbereit sind und ein ausreichend hohes Maß an Anpassungsfähigkeit aufweisen, um einmal generiertes Wissen auch in neuen organisatorischen Kontexten anwenden zu können.

Angesichts der nahezu vollständigen Verfügbarkeit von strukturierten und

unstrukturierten Informationen in digitaler Form im Unternehmen ist es daher sinnvoll, zur Verteilung und Nutzung des vorhandenen Wissens sogenannte Wissensmanagementsysteme einzusetzen. Als Wissensmanagementsysteme lassen sich Werkzeuge und auch Komplettlösungen bezeichnen, die zur Unterstützung der Generierung, Verarbeitung und Speicherung von Wissen eingesetzt werden. Eine Aufbereitung und systematische Erschließung der Informations- und Wissensquellen erfolgt durch eine Integration in ein Knowledge Repository. Die Serviceschicht unterstützt das kollaborative Arbeiten und die Verfügbarmachung sowie Erschließung von Wissen. Strukturiert dargestellt wird das vorhandene Wissen im System mittels der Taxonomieschicht, die auch als Navigator dient. Zur Bedienung des Systems stellt die Benutzerschnittstelle die geeignete Benutzeroberfläche zur Verfügung.

Eine allgemeine Systemarchitektur (siehe Grafik) zeigt, dass Grundlagen (»Quellen«) für Wissensmanagementsysteme in den meisten Unternehmen bereits vorhanden sind: Wissensquellen und Kommunikationssysteme. Aufbauend auf diesen Quellen und der dafür nöti-

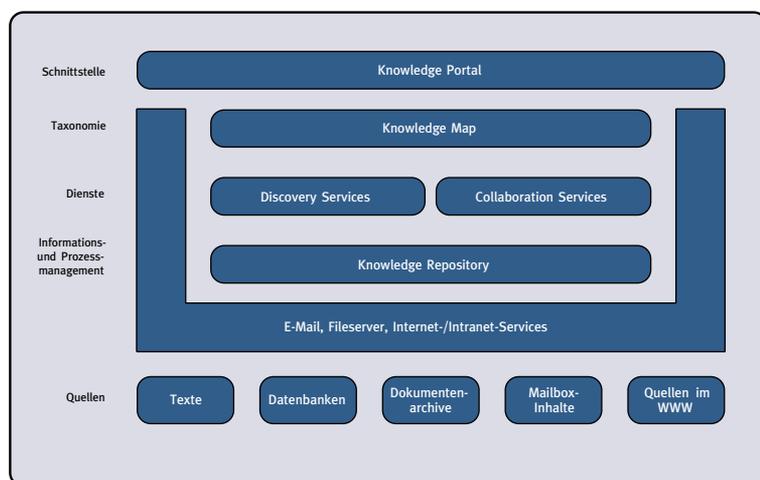
gen Basistechnologien können Wissensmanagementsysteme etabliert werden.

Aktuelle Forschungsvorhaben im OFFIS-Bereich BI befassen sich mit folgenden Fragestellungen:

- Verbesserung der Discovery Services durch Fallbasiertes Schließen (ein zentraler Dienst für das Wissensmanagement)
- Evaluierung von Wissensmanagementsystemen
- Integration von Wissensmanagement und Content Management

Zu den Discovery Services gehören u. a. die von Suchmaschinen wie Altavista bekannten Suchfunktionen. Das OFFIS-Projekt TO_KNOW setzt hier an und definiert eine Suchanfrage sowie kontextrelevante Informationen zu Benutzer, Arbeitsgruppe etc. als Fall. Die Bewertung der vom Benutzer gefundenen Suchergebnisse kennzeichnen den Lösungsraum. Ziel des Projekts ist es, auf diese Weise die Gesamtzahl der Treffer einzuschränken und die Zahl der relevanten Treffer deutlich zu erhöhen.

Parallel zum TO_KNOW-Projekt wird am OFFIS ein Wissensmanagement-Labor aufgebaut. Mit Hilfe des Labors werden Wissensmanagementsysteme in betrieblichen



Zusammenhängen evaluiert. Dazu wurde ein Kriterienkatalog entwickelt und an einigen Systemen erprobt. Basis für die Evaluierung sind die Szenarien Produktentwicklung und Unternehmensberatung, die durch Personen mit entsprechender Expertise und Projekterfahrung, Dokumente mit entsprechenden Inhalten und problembezogene Aufgabenstellungen abgebildet werden. So können Referenzkriterien für die Evaluierung ermittelt werden, an denen sich Wissensmanagementsysteme im Praxiseinsatz orientieren sollten.

Schließlich wird im Auftrag eines Anbieters von Wissensmanagement-Lösungen ein Konzept zur Integration von Redaktionssystemen für WWW und Intranet (den sog. Content Management-Systemen) und Wissensmanagementsystemen erarbeitet. Arbeitshypothese ist hierbei, dass durch eine partielle Integration der beiden Systemklassen insbesondere für das Wissensmanagement Synergieeffekte zu erwarten sind.

Kontakt:
Prof. Dr.-Ing. Norbert Gronau
(gronau@offis.de)

OFFIS-Präsentation im Niedersächsischen Landtag



Ministerin Knorre, ...

Mit Live-Demonstrationen mehrerer Projekte präsentierte sich OFFIS vom 20. bis 22. Februar 2001 im Gebäude des Niedersächsischen Landtages in Hannover. Hier konnten sich die Abgeordneten davon überzeugen, »dass Landesmittel in Oldenburg außerordentlich gut angelegt sind«, sagte OFFIS-Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Hans-Jürgen Appelrath. Die Präsentation wurde durch den Landtagspräsidenten Prof. Rolf Wernstedt im Beisein zahlreicher Gäste eröffnet. Auslöser des Ausstellungsbesuchs des Niedersächsischen Landtages in Oldenburg, der von der Arbeit und den präsentierten Projekten so beeindruckt war, dass er dringend empfahl, OFFIS möge sich den Abgeordneten des Niedersächsischen Landtages präsentieren, um an diesem Beispiel zu zeigen, was mit den öffentlichen Geldern erreicht werden könne. Nicht zuletzt auch durch den Einsatz des früheren Landtagspräsidenten Horst Milde konnte die Ausstellung in der Wandelhalle des Landtages verwirklicht werden.

In seiner Eröffnungsansprache legte der Vorstandsvorsitzende die Erfolgsbilanz von OFFIS nach fast zehnjährigen Bestehen vor. OFFIS konnte inzwischen mehr als 50 Millionen DM an Drittmitteln einwerben, allein im laufenden Jahr werden es über 10 Mio. DM sein, und dies alles bei einem Landeszuschuss von nur etwa 33 Prozent. OFFIS ist in ausgewählten Informatik-Gebieten und deren Anwendungsfeldern ein national und international ausgewiesenes Kompetenzzentrum, wie dies auch vom renommierten Wissenschaftlichen Beirat attestiert wird. Hiervon profitieren auch viele Unternehmen der Region. Insbesondere ist auch um OFFIS herum ein IuK-Zentrum entstanden, in dem sich viele junge IT-Firmen niedergelassen haben.

Auf seinem neu konzipierten Ausstellungsstand zeigte OFFIS in der Wandelhalle des Landtages aktuelle Projektergebnisse, die in den vier Forschungs- und Entwicklungsbereichen

- Eingebettete Systeme (ES),
- IuK-Systeme im Gesundheitswesen (IG),
- Betriebliches Informations- und Wissensmanagement (BI) sowie
- Multimedia und Internet-Informationendienste (MI)

erarbeitet wurden. In Vorführungen und Gesprächen konnte OFFIS den interessierten Abgeordneten und Mitarbeitern einzelner Ministerien demonstrieren, dass sich das Institut technologisch auf dem neuesten Stand der Forschung befindet und praxisrelevante, anwendungsorientierte Projekte durchführt. OFFIS

konnte hierdurch deutlich machen, dass in Oldenburg Spitzenforschung betrieben wird und dass das Institut »zu den Glanzlichtern der außeruniversitären Forschungseinrichtungen mit Sitz in Niedersachsen« (Ministerpräsident Siegmarr Gabriel) zählt und mit seinem Drittmittelaufkommen »mit den bundesweit besten Fraunhofer-Instituten vergleichbar ist« (Wissenschaftsminister Thomas Oppermann).



... und Ministerin Trauernicht informieren sich über OFFIS-Projekte



Minister Oppermann, ...

Weißbuch »Spitzen aus Nordwest« vorgestellt

»Die Politik vernachlässigt den Nordwesten bei der Förderung von Bildung und Wissenschaft.« Dies ist eine von zwei Kernbotschaften, die in dem Weißbuch »Spitzen aus Nordwest« formuliert werden. Die Zweite lautet: »Es gibt in der Region (trotzdem) hervorragende Innovationspotentiale, die bei adäquater Unterstützung eine höhere Wertschöpfung als in den anderen Landesteilen erwarten lassen.« Eine Initiativgruppe »Spitzen aus Nordwest« ist Herausgeber des gleichnamigen Weißbuches, das am 8. Februar in einer konzertierten Aktion von Wirtschaftskammern und Hochschulen in Nordwest-Niedersachsen der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Die Herausgeber fordern darin die Niedersächsische Landesregierung auf, die öffentlichen Finanzströme verstärkt in die Nordwest-Region fließen zu lassen und erinnern Ministerpräsident Sigmar Gabriel an das Versprechen, sich nach der EXPO jenen Regionen zuzuwenden, die zugunsten der Weltausstellung ihre Ansprüche über viele Jahre zurückgeschraubt hatten.

Der Titel »Spitzen aus Nordwest« ist dabei durchaus doppelsinnig zu verstehen. Zum einen sollen »weiße« Flächen wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Ansiedlungs- und Strukturpolitik im Nordwesten die politisch Verantwortlichen auf Versäumnisse der Vergangenheit aufmerksam machen. Zum anderen sollen die Leistungsstärken im Nordwesten benannt werden.

Für eine ausgewogene Wirtschafts- und Bildungspolitik muss sich der

Blickwinkel des Landes nach Jahren des Balance-Verlustes erweitern. Auch der Nordwesten muss am wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Zugewinn partizipieren. In dieser Verantwortung obliegt es der Landesregierung (vor allem in Zeiten knapper Kassen) Finanzmittel vorrangig in die Regionen zu leiten, die unter dem Gesichtspunkt der Wertschöpfung die höchsten Effekte versprechen.

Der Vergleich der Mittelverteilung für Wissenschaft und Forschung zwischen der Region Nordwest und dem übrigen Niedersachsen (siehe Tabelle unten) ergibt ein Ergebnis, das drastischer nicht sein kann. Die Pro-Kopf-Förderung für die Forschungseinrichtungen im Nordwesten beträgt lediglich ein Drittel der Förderung im übrigen Niedersachsen. Die Hochschulen im Nordwesten sind im Verhältnis 1:2 bei der Finanzierung durch das Land Niedersachsen benachteiligt. Hochschulen und Forschungseinrichtungen zusammen erhalten im Nordwesten gerade mal etwas über 30 Prozent der Finanzmittel (pro Kopf der Bevölkerung) im Vergleich zu den entsprechenden Einrichtungen im übrigen Niedersachsen. Auch gibt es keine größeren Forschungs-

einrichtungen wie Max-Planck-Institute, Fraunhofer-Institute etc.

Neben der Analyse enthält das Weißbuch aber auch ein Kapitel, in dem die »Spitzen«, also die bemerkenswerten Forschungsleistungen in den regionalen Hochschulen und Forschungseinrichtungen, beschrieben werden. Mit dieser Positivliste werden Potentiale aufgezeigt, in denen zukünftige Investitionen der Landesregierung eine hohe Rentabilität erwarten lassen. »Natürlich« ist OFFIS darunter, das schon seit langem eine gerechtere und damit bessere Förderung erwartet. Die Universität Oldenburg hat Meeresforschung, e-Learning, Methodik für sicherheitskritische Systementwicklungen sowie Material- und Halbleiterforschung als weitere förderungswürdige Spitzen identifiziert.

Die ersten Reaktionen aus Hannover auf die Vorlage des Weißbuches waren durchaus positiv. So erklärte Wissenschaftsminister Thomas Oppermann, dass er die Argumentation im Weißbuch nachvollziehen könne und die Weser-Ems-Region unterproportional mit Forschungseinrichtungen und -mitteln versorgt sei. Das Weißbuch verstehe er



als »kritischen und konstruktiven Beitrag und als Hilfe für seine Arbeit in Hannover.«

Dass mit der Vorlage des Weißbuches nur der Anfang gemacht ist, darin sind sich die Herausgeber (im Bild bei der Vorstellung am 8.2.) einig. Nun müssen die Perspektiven konkretisiert werden, damit der Landesregierung entsprechende Fördervorschläge unterbreitet werden können.

Das Weißbuch ist auf Anfrage sowohl in gedruckter als auch in elektronischer Form bei OFFIS erhältlich.

Ansprechpartner ist Dr. Rolf Beyer (rolf.beyer@offis.de, Tel. 04 41/97 22-1 80).

Regionale Verteilung der Wissenschaftsförderung in Niedersachsen	Nordwest-Niedersachsen		Übriges Niedersachsen		Verhältnis der Pro-Kopf-Förderung Nordwest/Übriges Niedersachsen
	Institutionelle Förderung je Einwohner in DM	Anzahl der Einrichtungen	Institutionelle Förderung je Einwohner in DM	Anzahl der Einrichtungen	
Forschungseinrichtungen	7,6	5	222,2	35	3/100
Hochschulen	186,0	3	363,5	17	51/100
Summe	193,6	8	585,8	52	33/100

Neue Projekte für OFFIS

Das Projekt »**Virtuelles Praktikum Gentechnik**« (ViP-Gen) führt OFFIS gemeinsam mit den Universitäten Oldenburg, Düsseldorf, Tübingen und weiteren Partnern durch. Ziel von ViP-Gen ist es, eine multimediale Unterstützung gentechnischer Grundpraktika zu schaffen und bei mehreren Hochschulen dauerhaft als eine neue Form des Praktikumsangebotes einzuführen. ViP-Gen ist eines der Projekte, die im Rahmen des Bundeswettbewerbs »Neue Medien in der Bildung« gefördert werden.

Der **Strategische Beraterkreis Multimedia** (SBMM) in Niedersachsen

wurde im März 2000 durch die Landeshochschulkonferenz initiiert. Zehn niedersächsische Professoren bilden gemeinsam ein Beratungsgremium, das in allen Fragen der Förderung und des Einsatzes von Multimedia in Lehre, Studium und Weiterbildung eng mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur zusammenarbeitet. Bei der Wahrnehmung dieser Funktionen wird der SBMM durch ein Büro unterstützt, das in OFFIS angesiedelt ist.

Das **Mammographie-Screening-Programm** Weser-Ems ist eines von drei gleichartigen Modellen in Deutschland, in denen die beteilig-

ten Ärzte neue, intensivere Formen der Zusammenarbeit bei der Brustkrebsfrüherkennung erproben. Von den Screeningmodellen erhoffen sich Krankenkassen und Ärzte eine Verringerung der Zahl der Brustkrebstodesfälle um 30 Prozent. In dem Projekt übernimmt OFFIS die Projektkoordination und -leitung.

Der vom OFFIS bei der Europäischen Kommission eingereichte Projektantrag »**Power Optimisation for Embedded Systems**« (POET) ist als zweitbesten Antrag des Mikroelektronikbereichs zur Förderung vorgesehen. In diesem von OFFIS koordinierten Projekt, das zusammen mit mehreren renommierten Partnern aus Italien, Deutschland und England durchgeführt werden soll, geht

es um die automatische Verringerung des Stromverbrauchs eingebetteter Systeme, beispielsweise in mobilen Anwendungen wie Mobiltelefonen, Notebooks und PDAs.

In den neuen Projekten werden in den kommenden Jahren insgesamt neun Mitarbeiter beschäftigt werden.

Besuchen Sie uns auf der 38. Design Automation Conference vom 18.-20.6. in Las Vegas!



Kooperationspartner EWE TEL

Der liberalisierte Telekommunikationsmarkt ist von kurzen Innovationszyklen und starkem Wettbewerb geprägt. Um sich in diesem Markt zu behaupten, benötigt ein TK-Dienstleister neben dem richtigen Produktportfolio insbesondere eine leistungsfähige IT-Infrastruktur, um neue Dienstleistungen und Produkte schnell einführen und den Kunden anbieten zu können.

Die EWE TEL GmbH, eine 100% Tochter der EWE Aktiengesellschaft, hat deshalb von Beginn an auf modernste IT-Systeme gesetzt. Im Mittelpunkt stehen dabei sogenannte Customer-Care-Systeme für die Verwaltung von Kunden- und Vertragsdaten und die Unterstützung der darauf aufbauenden Geschäftsprozesse sowie Billing-Systeme für die Abrechnung der erbrachten Dienstleistungen.

Die Weiterentwicklung der vorhandenen sowie die Einführung neuer IT-Systeme in der EWE TEL erfordern eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit neuen Technologien und Produkten. Bei der Bewältigung dieser Herausforderung arbeitet EWE TEL seit 1999 intensiv mit OFFIS und insbesondere der OFFIS Systems and Consulting GmbH (OSC) zusammen.

Zunächst wurde die für einen TK-Dienstleister überaus wichtige Schnittstelle zwischen dem Customer-Care- und Billing-System als Individuallösung entwickelt, nachdem der Einsatz von Standard-Software sich an dieser Stelle als der falsche Weg herausgestellt hatte. Entstanden ist dabei eine auf CORBA aufsetzende, moderne Middleware-Lösung, die eine schnelle Anpassung an neue Produkte und Dienstleistungen gewährleistet.



Einer der Schwerpunkte der aktuellen Zusammenarbeit ist die Reimplementierung des Customer-Care-Systems der EWE TEL als webbasiertes Informationssystem auf Basis einer modernen Application-Server-Technologie und der Programmiersprache Java. OFFIS und OSC bringen in dieses Projekt Know-how in der Entwicklung moderner Software-Systeme und dem Einsatz von Web-Technologien ein. Die OSC hat die Entscheidung für eine geeignete Plattform vorbereitet und übernimmt nun die Entwicklung des Systems. Darüber hinaus realisiert sie ein bezüglich der Produkte als auch der Provisionierungsmodelle hochgradig flexibles Provisionierungssystem für die Abrechnung der Vertriebspartner der EWE TEL. Dieses ermöglicht dem indirekten Vertrieb der EWE TEL eine gezielte Förderung der Vermarktung ausgewählter Produkte.

Auch bei der Auswahl und Einführung des Workflow- und Dokumenten-Management-Systems arbeiten EWE TEL, OFFIS und OSC seit Anfang des letzten Jahres eng zusammen. Im Rahmen der Reimplementierung des Customer-Care-Systems wird die bisher in der Applikation fest verankerte Prozesslogik in ein modernes Workflow-Managementsystem mit Anbindung an ein optisches Archiv verlagert. Die explizite Repräsentation und Steuerung der Geschäftsprozesse in einem Workflow-System wird der EWE TEL zukünftig eine schnellere und flexiblere Anpassung der Geschäftsprozesse ermöglichen. EWE TEL profitiert dabei von der Erfahrung der OFFIS- und OSC-Mitarbeiter in den Bereichen Geschäftsprozessmodellierung, Dokumenten- und Workflow-Management.

OFFIS-Tag 2001

am 6. Juli –
Wir feiern
10 Jahre OFFIS!

Multimedia- Existenzgründer- preis

Beim Gründerwettbewerb Multimedia 2000 des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie hat Ralf Kuczewski, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich MI, für seine Gründungsidee »ISELL: Ein Shop-System für den Information Commerce« ein Preisgeld von DM 10.000,- gewonnen.

Die Idee von Herrn Kuczewski ist die Ausweitung von digitalen Bibliotheken um eCommerce-Fähigkeiten, um so den Verkauf von digitalen Produkten – »content« – über das Internet zu ermöglichen.

Besuchen Sie uns auf der

büro@OL
DIE MESSE FÜR
BÜRO & KOMMUNIKATION

vom 17. bis 19. Mai 2001

Oldenburger Forum für den Elektronischen Geschäftsver- kehr

Zum zweiten Male fand am 1. Februar das »Oldenburger Forum für den Elektronischen Geschäftsverkehr« statt. Veranstalter waren neben OFFIS als Träger des RIS-Kompetenzzentrums it.net die Professoren und OFFIS-Mitglieder Gronau, Schneidewind und Taeger aus den Fachbereichen Informatik und Wirtschafts- und Rechtswissenschaften. 14 Experten aus der Wissenschaft, internationalen Unternehmen und dem Datenschutzbereich sorgten für ein umfassendes und informatives Programm. Die mehr als 120 Teilnehmer diskutierten lebhaft über Strategien, Technologien, Rechtsfragen und andere Themen des elektronischen Geschäftsverkehrs.

Datenbank-Szene traf sich in Oldenburg

Seit 1985 findet im zweijährigen Rhythmus die Tagung »Datenbanksysteme in Büro, Technik und Wissenschaft«, kurz BTW, statt. Es ist die größte und wissenschaftlich angesehenste deutschsprachige Datenbank-Tagung und wird von der Gesellschaft für Informatik (GI) getragen. Vom 7. bis 9. März war die Universität Oldenburg Gastgeber der BTW 2001 und OFFIS-Vorsitzender Prof. Dr. Hans-Jürgen Appelrath deren Tagungsleiter.



Trotz der geographischen Randlage Oldenburgs waren über 200 Teilnehmer dabei, rein zahlenmäßig insofern schon ein Erfolg. Aber entscheidend war natürlich die inhaltliche Qualität des Programms. Es gab eine Fülle interessanter Beiträge über Datenbank- und Informationssysteme mit Bezug zu B wie Business, T wie Technology und W wie Web, Warehousing und Workflow.

Das wissenschaftliche Programm bot 15 Lang- und 14 Kurzbeiträge, darunter einen Beitrag von OFFIS-Mitarbeiter Holger Hinrichs über Datenqualitätsmanagement in Data Warehouses.

Das Industrieprogramm war das bisher umfangreichste seit 1985. In insgesamt 13 Beiträgen stellten sich vor allem führende

Hersteller und große Anwender vor. Darunter waren mit dem neuen OFFIS-Mitglied Prof. Dr. Wilhelm Hasselbring sowie den Unternehmen InfoOffice und SERbrainware auch drei Oldenburger Akteure. Erstmals auf einer BTW gab es ein spezielles Studi-Programm mit 17 Teilnehmern, darunter vier aus Oldenburg. Ebenfalls eine Neuerung bei der BTW 2001 war die Verleihung zweier Dissertationspreise von je 5.000 DM für hervorragende Dissertationen. Erfreulicherweise fiel einer der Preise auf Dr. Frank Wietek, der als OFFIS-Mitarbeiter im letzten Jahr mit seiner Dissertation über Analyseverfahren multidimensionaler Daten den Doktorhut erlangte. Das nebenstehende Foto zeigt Dr. Wietek bei der Preisverleihung rechts neben Prof. Dr. Theo Härder von der Uni Kaiserslautern, dem Sprecher des GI-Fachausschusses.

Impressum datawork

Herausgeber Kuratorium OFFIS e. V., Escherweg 2, 26121 Oldenburg, Telefon (0441)9722-0, Fax (0441)9722-102,

E-Mail: institut@offis.de, <http://www.offis.de>

Verantwortlich Karl-Heinz Menke Gestaltung stockwerk2 – büro für mediendesign, oldenburg

datawork erscheint jährlich mit drei Ausgaben und wird kostenlos abgegeben. Das Institut OFFIS wird vom Land Niedersachsen institutionell gefördert.